



**II-857** der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

REPUBLIK ÖSTERREICH

Bundesminister für Gesundheit  
und öffentlicher Dienst  
DR. FRANZ LÖSCHNAK

A-1014 Wien, Ballhausplatz 1  
Tel. (0222) 66 15/0  
DVR: 0000019

Z1. 353.260/33-I/6/87

An den  
Präsidenten des Nationalrates  
Mag. Leopold GRATZ

Parlament  
1017 W i e n

290 IAB

1987 -06- 03

zu 277/J

27. Mai 1987

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Stummvoll und Kollegen haben am 7. April 1987 unter der Nr. 277/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend steigende Impfmüdigkeit in Österreich gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

1. An welcher Stelle liegt Österreich bei der von der WHO angegebenen Durchimpfungsquote?
2. Wie hoch sind die Durchimpfungsquoten in den einzelnen Bundesländern?
3. Wie hat sich die Durchimpfungsquote in Österreich in den letzten Jahren entwickelt? (Wie hoch war sie vor 10 Jahren, vor 5 Jahren?)
4. Wie hat sich die Durchimpfungsquote im europäischen Durchschnitt entwickelt?
5. Wie hoch liegt die Durchimpfungsquote in Österreich bei
  - Kinderlähmung
  - Röteln
  - Mumps
  - Masern
  - Diphtherie
  - Keuchhusten?

- 2 -

6. a) Werden Sie durch verstärkte Aufklärung die Bevölkerung auf Gefahren für den einzelnen und für die Volksgesundheit durch mangelhaften Impfschutz aufmerksam machen?

b) Welche Maßnahmen werden Sie konkret setzen?"

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

Von der WHO werden für das Jahr 1985 Durchimpfungsquoten für die USA, Europa, Australien, Japan und Neuseeland angegeben, wobei Impfungen gegen BCG (Tuberkulose), Diphtherie, Pertussis, Tetanus (Diphtherie, Keuchhusten, Wundstarrkrampf), Kinderlähmung, Masern und z.T. auch Röteln erfaßt werden.

Global werden für diese Regionen folgende Durchimpfungsquoten angegeben:

BCG	54 %
DPT 3	60 %
Kinderlähmung	70 %
Masern	76 %

Für Europa werden insgesamt folgende Durchimpfungsquoten angegeben:

BCG	69 %
DPT 3	80 %
Kinderlähmung	93 %
Masern	75 %

In Europa sind die Gesundheitssysteme der westlichen von denen der kommunistischen Länder, in denen Impfwang besteht, zu unterscheiden. Für alle kommunistischen Länder werden daher Durchimpfungsquoten von 90 bis 99 % angegeben.

- 3 -

Die Durchimpfungsquoten in den westlichen Ländern sind unterschiedlich:

	BCG	DPT 3	Kinderlähmung	Masern
Dänemark	85 %	94 %	94 %	0 %
Finnland	90 %	94 %	78 %	81 %
Norwegen	90 %	93 %	90 %	80 %
Schweden	14 %	99 %	98 %	92 %
Niederlande	0 %	97 %	97 %	93 %
Belgien	0 %	95 %	95 %	0 %
Frankreich	96 %	94 %	97 %	26 %
Österreich	90 %	90 %	90 %	35 - 99 %
Bundesrepublik Deutschland	40 %	50 %	80 %	35 %
Italien	50 %	12 %	90 %	12 %
Großbritannien	5 %	60 %	78 %	63 %
Luxenburg	50 %	68 %	90 %	39 %
Spanien	0 %	87 %	87 %	79 %
Portugal	82 %	93 %	18 %	63 %

Aus der Statistik der WHO ist somit ersichtlich, daß Österreich hinsichtlich der Durchimpfungsquoten im Spitzenfeld liegt.

#### Zu Frage 2:

Exakte Daten für die Durchimpfungsquoten können nur für die öffentlichen Impfungen angegeben werden. Ein Großteil der Impfungen wird jedoch privat von niedergelassenen Ärzten durchgeführt. Angaben über diese Privatimpfungen beruhen auf Schätzungen anhand der in Österreich abgegebenen Impfstoffdosen.

Die folgenden Zahlen umfassen - sofern nicht anders angegeben - sowohl die öffentlichen als auch die privaten Impfungen.

#### Diphtherie-Pertussis-Tetanus:

Die Durchimpfungsquote liegt in Österreich generell bei 90 %.

- 4 -

Kinderlähmung:

Nach 5 Impfkationen beträgt der Anteil der Geimpften eines Geburtsjahrganges etwa 90 %.

Masern-Mumps:

Burgenland:	40 %
Kärnten	65 %
Niederösterreich	40 %
Oberösterreich	70 %
Salzburg	70 %
Steiermark	35 %
Tirol	70 %
Vorarlberg	99 %
Wien	55 %

Röteln:

## Mädchen im Vorpubertätsalter

Burgenland	72 %
Kärnten	88 %
Niederösterreich	78 %
Oberösterreich	88 %
Salzburg	96 %
Steiermark	92 %
Tirol	75 %
Vorarlberg	74 %
Wien	73 %

(Berücksichtigt wurden bei diesen Angaben nur die öffentlichen Impfungen. Es ist jedoch anzunehmen, daß auch private Impfungen gegen Röteln erfolgen.)

BCG:

Die Durchimpfungsquote liegt in Österreich generell bei 90 %.

- 5 -

Zu Frage 3:

Für diesen Zeitraum können lediglich die Durchimpfungsquoten hinsichtlich der öffentlichen Impfungen angegeben werden:

Diphtherie, Pertussis:

Geburtsjahrgang 1974: Pertussis: 41 %  
Diphtherie: 42 %

Geburtsjahrgang 1979: Pertussis: 30 %  
Diphtherie: 43 %

Geburtsjahrgang 1984: Pertussis: 25 %  
Diphtherie: 41 %

Hier ist zu betonen, daß gegen Diphtherie und Pertussis in großem Ausmaß von niedergelassenen Ärzten privat geimpft wird und daher die tatsächlichen Durchimpfungsquoten weitaus höher anzusetzen sind.

Kinderlähmung:

Der Geburtsjahrgang 1977 war im Jahr 1981 zu 91 % durchgeimpft.

Hinsichtlich des Durchimpfungsgrades der Geburtsjahrgänge 1980 bis 1985 ist auf Grund der bisherigen Erfahrungen zu erwarten, daß sich dieser in den nächsten Jahren noch verbessern wird. So ist der Geburtsjahrgang 1982 bereits zu 88 % durchgeimpft.

Masern-Mumps-Impfungen:

Diese werden seit 1985 im Rahmen des öffentlichen Gesundheitswesens verabreicht. Seitdem ist der Durchimpfungsgrad von 33 % auf 39 % angestiegen bzw. auf ca. 60 %, wenn man auch die privaten Impfungen hinzurechnet.

- 6 -

Röteln:

Im Rahmen der öffentlichen Impfungen wurden 1976 65 %, 1981 76 % und 1986 82 % der Mädchen im Vorpubertätsalter erfaßt.

Zu Frage 4:

Von der WHO werden für Europa folgende Daten bekanntgegeben:

BCG

1984	67 %
1985	69 %

DPT 3

1982	76 %
1983	70 %
1984	78 %
1985	80 %

Kinderlähmung

1982	81 %
1983	75 %
1984	82 %
1985	93 %

Masern

1982	74 %
1983	61 %
1984	66 %
1985	75 %

Röteln (1984):

CSSR	97 %
Irland	95 %
Israel	98 %
Italien	50 %
Malta	80 %
Niederlande	91 %

- 7 -

Norwegen	80 %
Portugal	38 %
Spanien	87 %

Zu Frage 5:

Kinderlähmung	90 %
Röteln	82 %
Masern-Mumps	35 - 99 %
Diphtherie	90 %
Keuchhusten	90 %

Zu Frage 6 a):

Das Bundeskanzleramt wird bestrebt sein, durch konsequente Aufklärung der Bevölkerung den Durchimpfungsgrad weiterhin hoch zu halten bzw. bei einzelnen Impfungen zu verbessern.

Zu Frage 6 b):

Da die Durchimpfungsgrade bei Masern-Mumps in einigen Bundesländern noch niedrig sind, ist das Bundeskanzleramt bestrebt, durch Zusammenarbeit mit den Landessanitätsdirektionen und Ärztekammern das Wissen um die Notwendigkeit der Masern-Mumps-Impfung zu fördern.

*Trautwein*